

Stragalen. Seine große Neigung zum Soldatenleben trieb ihn zeitig dem Waffenhandwerke zu. Vor Numantia, wo er zuerst dem Feinde gegenüber stand, erregte er durch seine stattliche Figur, durch seine Ausdauer und Unererschrockenheit allgemeines Aufsehen in dem römischen Heere. Schon damals (133) erkannte der jüngere Africanus in ihm den künftigen Feldherrn, und als ihn einige seiner Freunde fragten: „Wer wird dein Ersatzmann sein, wenn das Schicksal dich uns entreißen sollte?“ antwortete er, indem er Marius auf die Schulter klopfte: „Dieser hier!“ Als Marius nach Rom zurückgekehrt war, erhielt er das Amt eines Volkstribunen und versocht als solcher eifrigst die Rechte seiner Standesgenossen. Noch größeren Ruhm erlangte er in dem Kriege gegen Jugurtha (112—106).

2. Der numidische ¹⁾ König Micipsa, ein Sohn des Masinissa, hatte sein Reich unter seine beiden Söhne, Adherbal und Hiempsal, und seinen Neffen Jugurtha getheilt. Letzterer strebte jedoch nach dem Ganzen und suchte kein Mittel, dasselbe zu erlangen. Er ermordete seinen Vetter Hiempsal, nahm dessen Land in Besitz und nöthigte den Adherbal zur Flucht nach Rom. Die Senatoren waren über den frechen Africaner entrüstet; sobald er aber durch Gesandte reichlich Geld spendete, legte sich ihr Amtszorn: sie theilten das Reich in zwei Theile und erkannten dem Jugurtha den besseren Theil zu. Auch damit begnügte sich der Neffe nicht; er griff den Adherbal von Neuem an und ließ ihn nach der Uebergabe seiner Hauptstadt Cirta (112) hinrichten. Diesmal halfen seine Bestechungen in Rom nicht, der Tribun Memmius rügte die Fahrlässigkeit des Senats und drang auf Krieg gegen Jugurtha. Doch der ins Feld gesandte Consul ward von dem Numidier mit Gold gewonnen und bewilligte ihm einen vortheilhaften Frieden. Abermals enthüllte Memmius den schändlichen Hergang der Sache und bewirkte, daß Jugurtha unter Zusicherung freien Geleits nach Rom gefordert wurde, um sich vor dem Volke zu verantworten. Jugurtha kam — mit vollem Säckel. Als ihm Memmius in der Volksversammlung sein Verbrechen vorhielt, untersagte ein besuchener Tribun (Bäbius) die weiteren Verhandlungen und — Jugurtha blieb ungestraft. Ja, er ließ unter den Augen des Senats seinen Vetter Massiva, der Anwartschaft auf die Krone von Numidien hatte, meuchlings umbringen. Nun mußte Jugurtha sofort Rom verlassen. Unterwegs sah er lange schweigend zur Stadt zurück und brach endlich in die treffenden Worte aus: „Ganz Rom ist feil, wenn sich nur ein Käufer dazu findet!“ Eine Kriegserklärung folgte ihm auf dem Fuße nach. Aber auch in den nächsten Feldzügen erfodeten die Römer keine Erfolge. Ein römischer Feldherr ließ sich sogar für Geld mit seinem Heere einschließen, durch das Joch schicken (109) und aus Numidien wegweisen. Da setzte jedoch der neu erwählte Consul Metellus, als unbestechlicher Mann bekannt, mit auserlesenen Truppen nach Afrika über und führte den Krieg mit solchem Nachdruck, daß Jugurtha in die größte Noth gerieth. Auch würde der Consul den Krieg beendet haben, wäre er nicht durch seinen Legaten (Unterfeldherrn), den ehrgeizigen Marius, von seinem Posten verdrängt worden.

¹⁾ Numidien, Land im nordwestlichen Afrika: entspricht ungefähr dem heutigen Gebiet von Algier.